

Geehrte Redaktion!

Einliegend finden Sie Money-Order für den St. Peters-Vote. Schicken Sie ihn vorläufig hierher an meine Familie, die noch einige Zeit hier bleiben muß. Ich werde einstweilen allein nach Canada reisen, werde mich aber noch bemühen, einige Abonnenten zu bekommen.

Achtungsvoll

H. Dredmann.

Ihre Bemühungen um den St. Peters-Vote schätzen wir sehr hoch. Wenn alle unsere Abonnenten einen solchen Eifer für die Verbreitung der Zeitung betätigten, so würde sie bald eine große Anzahl Abonnenten gewinnen.

Erwing, Nebr., 7. Apr. 1904.

Werte Redaktion!

Beiliegend werden Sie eine Money-Order finden für einen Thaler als Abonnements-Preis für den St. Peters-Vote. Ich kann nicht ohne die Neuigkeiten aus der St. Peters Kolonie sein, insbesondere interessiert mich der Teil der Kolonie, der unlängst vermessen und bald der Ansiedlung übergeben werden soll, denn ich gedenke mir und meinen Angehörigen dort eine Heimstätte zu sichern insofern es mir nur möglich sein wird. Ich hoffe bis zum Anfang August dieses Jahres dorthin zu kommen um das Land und die Gegend persönlich in Augenschein zu nehmen.

Es grüßt Sie zum Schluß Euer Freund Peter Erpelding.

Newport, N.Y., 8. April, 1904.

Lieber St. Peters-Vote!

Einliegend sende ich einen Dollar mit der Bitte, mir den St. Peters-Vote regelmäßig zuzuschicken. Auch bitte ich, mir No. 1 noch nachzuschicken, die mir fehlt, ich möchte nämlich alle Nummern haben, um sie aufzubewahren damit ich am Ende des Jahres sie in ein Buch einbinden lassen. Wenn Leute, die noch ein wenig besser katholisch wären und nicht so viel Geld ihrer Verschwendungssucht opfern würden, so könnten Sie viele Abonnenten erhalten. Ich werde versuchen, solche für Sie zu gewinnen, denn ich finde den St. Peters-Vote ausgezeichnet. Ich habe auch St. Josephs-Blatt, Armen Seelen Freund und Mt. Angel Magazine, von Mt. Angel, Oregon.

Hoffend bald von Ihnen zu hören, verbleibe ich

Ihr unterthänigster Diener, J. G. L.

Es freut uns, daß die Neuigkeiten aus der St. Peters-Kolonie Sie interessieren und daß Sie die Kolonie persönlich im Laufe des kommenden Sommers inspicieren wollen. Ihr Besuch hier wird uns sehr willkommen sein und hoffentlich werden Ihnen Land und Gegend gefallen und werden Sie Ihr Heim hier aufschlagen.

Es gereicht Ihnen zum großen Verdienste, so viele katholische Zeitungen und Zeitschriften zu halten und gewiß werden dieselben Ihnen und ihrer Familie großen Segen bringen. Möchten nur alle Katholiken so eifrig die katholische Presse unterstützen. Das könnten die meisten auch ganz leicht, wenn sie nur, wie unser Herr Korrespondent schreibt, nicht so viel Geld für Vergnügungssucht opfern würden.

Briefkasten.

N. Seneca, Kansas. — Es genügt vollständig, wenn Sie das erste Jahr allein auf der Heimstätte sind. Sie brauchen Ihre Familie nicht gleich mitzubringen. Es ist dies auch ein sehr guter Plan, jedoch schafft derselbe nicht in allen Fäl-

len, denn manchen Männern sinkt gleich das Herz in die Hosen, wenn sie die Frau nicht bei sich haben.

J. N. Chicago. — Die Leute kommen hierher um Heimstätten aufzunehmen und sich eine Heimat zu gründen. Um sich Ihr Leben als Tagelöhner zu machen, bleiben Sie lieber wo Sie sind oder gehen Sie nach Winnipeg. Der Verdienst ist in einer neuen Gegend selbstverständlich nicht so gut, wie in einer großen Stadt.

N. N. St. Louis. — Wenn Sie es trotz alledem noch zu nichts gebracht haben, so taugen Sie wohl kaum für das Pionierleben einer neuen Ansiedlung. Leute, die ins Scharaffenland gehören, finden hier nichts als die bitterste Enttäuschung.

N. N. Neu Wien, Iowa. — Besten Dank. Ihre freundlichen Bemühungen im Interesse des St. Peters-Vote wird der liebe Gott gewiß reichlich belohnen. Ihre Bemerkungen sind vollkommen richtig. Es müssen deutsche katholische Priester in genügender Anzahl vorhanden sein, sonst können gewissenhafte deutsche Katholiken sich hier nicht niederlassen und sollte Priestermangel eintreten, so würde auch die deutsche katholische Einwanderung ins Stoden geraten. So wie sich die Sache hier jetzt entwickelt, bedarf es jedes Jahr einer bedeutenden Anzahl von Priestern um die neuen Einwanderer mit Seelsorgern zu versehen, denn die deutschen Katholiken kommen hier jetzt zu Tausenden an, nicht allein aus den Vereinigten Staaten, sondern auch direkt von Deutschland und Oesterreich. Der St. Peters-Vote hat es sich zur Aufgabe gemacht Mittel und Wege zu finden um diesem drohenden Priestermangel vorzubeugen und jede Unterstützung welche ihm dabei zu teil wird, ist alles Lobes wert. Hoffentlich wird es bald möglich sein, mit dem geplanten Priesterseminar einen, wenn auch bescheidenen Anfang zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Die Firma Renzel u. Lindberg bauen sieben Häuser für Leute, welche diesen Sommer nach der neuen deutschen kath. Ansiedlung übersiedeln werden. Ebenfalls haben die beiden Obengenannten sämtliche Maschinen, wie Wagen, Pflüge, Eggen, Rasenschneidemaschinen, Bindern, Mähmaschinen, Pferde-Rechen usw., immer auf Lager, und somit können Leute, welche solche Maschinerie gebrauchen, sich dieselben in der Ansiedlung ebenso gut kaufen, als wie in Rosthern, und ersparen sich obendrein die weite Fahrt nach dieser Stadt.

Es wird berichtet, daß Frau Georg Bauer sehr krank darnieder liegt. Wir wollen jedoch hoffen, daß mit dem kommenden Lenz ihr Gesundheitszustand sich bessern wird.

Der Hasertransport nach Melfort über Lake Lenore ist ein ziemlich großer. Am beladene Fuhrwerke den Weg nach Melfort über Lake Lenore zurücklegen sehen Montag, den 4., konnte man 10 schwer- und am Samstag, den 2., waren es 8, welche dieselbe Tour machten.

Der Postverkehr erfreut sich einer größeren Ausdehnung, so daß die Ansiedler ihre Postfächer regelmäßiger erhalten und nicht so weite Fahrten zu unternehmen brauchen, um ihre Briefe und Zeitungen zu erlangen, denn es sind wieder 2 neue Postämter in der St. Peters Kolonie errichtet worden. Eines derselben befindet sich in T. 39, R. 19, und als Postmeister ist Herr Bassen von Cologne, Minn., ernannt worden. Ein anderes Postamt ist

in der Nähe von St. Benedikt errichtet worden.

Für unsere Junggesellen scheint auch genügend Gelegenheit vorhanden zu sein, um passende Lebensgefährtinnen zu erhalten, denn schon wieder wird bei St. Peters eine Hochzeit angemeldet. Hoffentlich sind noch genug andere Jungfrauen in unserer Kolonie vorhanden, um alle unsere Junggesellen zu beglücken.

Jos. Bonas von St. Peter hält sich augenblicklich in der Stadt auf, um seine neue Ziegel-Maschine zu erwarten. Derselbe gedenkt bei St. Peters eine große Ziegelstein-Fabrik zu betreiben. Herr Bonas will 200-300,000 Ziegelsteine brennen, damit die Leute in der Kolonie, welche mit Ziegelsteinen zu bauen gedenken, dieselben ebenso gut dort erhalten können, als wie an irgend einem anderen Platze.

Eine Kiste ist gefunden worden auf dem Wege zwischen Fish Creek und Rosthern. Dieselbe enthielt eine Feile, Labal usw. Möglicherweise gehört dieselbe jemandem aus der Ansiedlung. Derjenige, welcher die Kiste verloren hat, kann dieselbe im Geschäft der Grant Bros. in Fish Creek abholen.

Die neuen Ansiedler kommen auch in immer größerem Andrang nach Rosthern. Jeden Tag kann man andere Gesichter in der Stadt auftauchen sehen. Auch Herr Jos. Schulte von St. Marys, Iowa, ist in Rosthern angelangt, um sich in die Ansiedlung zu begeben. Die neuen Ankömmlinge müssen sich jetzt eine Zeit lang länger in Rosthern aufhalten als gewöhnlich, denn die Eisdecke, die den Saskatchewan den Winter über in Banden gehalten, beginnt sich zu lösen, um dem Fluße wieder freien Lauf zu gewähren. Infolgedessen ist es jetzt für die neuen Ankömmlinge unmöglich, in die Ansiedlung zu gelangen. Es wird jedoch nicht länger wie ein paar Tage nehmen, bis der Fluß wieder passierbar sein wird.

Wir machen unsere Leser aufmerksam auf eine neue Anzeige in diesem Blatt von Jakob Knechtel, Agent für die Singer-Nähmaschinen. Wer einen solchen Artikel nötig hat, thut wohl, bei ihm vorzusprechen.

Die Canada Territories Corporation, von welcher Herr Adamson Präsident ist, hat 8 Eisenbahnwagen-Ladungen aller Sorten Maschinen unterwegs von Regina nach Rosthern. Diese Ladungen sind schon eine lange Zeit unterwegs. Man kann sich also einen Begriff machen von den Störungen auf der Eisenbahn. Die Canadian Territories Corporation betreibt eines von den größten Geschäften hier im Saskatchewan, und verkauft Maschinerien und alle anderen Eisenwaren sehr billig.

Wir machen alle diejenigen, welche die Reise nach Canada antreten, darauf aufmerksam, daß sie dafür sorgen, daß ihre Koffer und sonstigen Sachen alle eine recht deutliche Adresse tragen, sonst müssen sie sich nicht, allzu sehr wundern, wenn sie hier in Rosthern anlangen, und zwar ohne ihre Sachen, und dann noch eine Zeit lang warten müssen, ehe sie dieselben erlangen. Depeschen müssen dann hin und her gesandt werden, und die Kosten Geld. Solche Mühen und Zeitverluste kann man sich ersparen, wenn man die Adresse richtig und deutlich anbringt.

Queens Hotel



Das Gasthaus erster Klasse. Unter Tisch, beste Bedienung, angenehme Zimmer. . . .

\$1 bis \$1.50 p. Tag.



J. Zimmermann

Eigentümer,

Rosthern, = N. W. T.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,000,000
Reserve-Fonds . . . \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingelöst. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager,
Rosthern, N. W. T.

Stewart Heiz- und Kochöfen

sind die besten im Markte. Jeder Ofen ist garantiert. Mäßige Preise. Auch haben wir einen großen Vorrat von Eisenwaren, Farben und Farben-Öl. Wir ersuchen Sie bei uns vorzusprechen

Wiebe & Cpp,
Rosthern, Sask.

Occidental Hotel



Erster Klasse Gasthaus, 52 Zimmer. Neue Einrichtung. Alle modernen Bequemlichkeiten. Guter Tisch. Beste Getränke. Deutsche Bedienung. Empfiehlt sich allen Deutschen aufs Beste. . . .

\$1.00 bis \$1.50
pro Tag. . . .

George Thompson,

Eigentümer,

Rosthern, = N. W. T.